Mittwoch, 18. Juli 2018

druckt i dă Schwiz
uf Schwizer Papier

Nr. 29 • 33. Jahrgang • Auflage 68´363

DIE POST
bringt mich jede Woche
in Ihren Briefkasten

St.Galler Nachrichten

DIE WOCHENZEITUNG | Zürcherstrasse 172 | Postfach | 9014 St.Gallen | Inseratenannahme 071 242 67 70 | Redaktion Telefon 071 227 25 00 | inserate@st-galler-nachrichten.ch | www.st-galler-nachrichten.ch

Tschiibii führt durch 80 Jahre Musikgeschichte im Rock & Pop Museum. 5

Hampi Rohner führt durch eine Nachtschicht in der Bäckerei Ruppeiner. 9

Kathrin Hilber opponiert mit dem Heimatschutz gegen zwei Windkraft-Standorte. 12

Melek Sultan Güzeloglu über das Internationale Summer-Camp 2018. 13

Peter Zeidler erlebt am Samstag auswärts gegen Basel seine Feuertaufe beim FCSG. 21

Wir haben Sommerferien

In den KW's 30 + 31
25.07. / 01.08.
erscheint
keine Zeitung.

Die nächste
Ausgabe erscheint
wieder am

08. August
2018

St.Galler Nachrichten
Gossauer Nachrichten
Herisauer Nachrichten

Das Team der «St.Galler Nachrichten» verabschiedet sich mit der vorliegenden Ausgabe in die Sommerpause.

Sie erreichen uns auch in den kommenden Wochen unter der Telefonnummer: 071 242 67 70 oder per E-Mail an info@st-galler-nachrichten.ch

Bis dahin wünschen wir Ihnen eine erholsame Sommerzeit.

Echtheit im Akkord

Von René Alder

Es gibt Menschen, denen gönnt man den späten Erfolg im Leben. Seasick Steve ist mit 63 entdeckt worden, heute ist er 76 – und spielt reduzierte amerikanische Populärmusik mit authentischer Ausrichtung. Klangtechnisch bis aufs Skelett reduziert ist die klingende Zeitreise durch den American Way of Life an Authentizität kaum zu überbieten. Doch Steves Way of life war dornig.

Seasick Steve am Kulturfestival St.Gallen. ra

Kulturfestival Andere machen ein pompöses Intro, decken sich mit Nebel ein und lassen die Menge eine Viertelstunde warten. Das ist nicht der Service-Gedanke von Seasick Steve. Deshalb schlurft er entspannt auf die Bühne, nimmt einen ersten Schluck aus der Pulle und platziert sich mit einem höflichen Grinsen. Dan, the Drummer man am Schlagzeug, hat die Coolness weg, der junge Gitarrist haut seine Riffs ungerührt raus. Das Material ist extrem simpel aufgebaut, «to the bone» sozusagen – es ist eine echte Kunst, dasselbe Riff zwei Minuten lang spannend zu halten. Einige seiner Gitarren hat Steve selber gebastelt, zum Beispiel aus einem al-

Fortsetzung auf Seite 3

Tourist Angels gesucht

Was kostet der Eintritt in die Stiftsbibliothek? Wo finde ich die St. Laurenzen-Kirche? Bis wann hat das Textilmuseum geöffnet? St.Gallen-Bodensee Tourismus ist für die Sommersaison (Juli-September) wieder auf der Suche nach Freiwilligen, die voller Freude Feriengästen in der Stadt St.Gallen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Engelsgleich Ausgerüstet mit Tasche, Informationsbroschüren und guter Laune helfen Sie Touristen, indem Sie auf die wichtigsten Sehenswürdigkeiten aufmerksam machen, den Weg zum gewünschten Restaurant zeigen oder auf aktuelle Veranstaltungen hinweisen.Tourist

Lassen Sie sich Flügel wachsen. fotolia

Angel zu sein bedeutet sich für Menschen zu begeistern, offen zu sein und Menschen helfen zu wollen, die zu Gast in einer fremden Stadt sind.

Gute Ortskenntnisse in und um St.Gallen sowie Fremdsprachen sind dabei von Vorteil.

Was erhalten Sie dafür?
Es handelt sich um eine ehrenamtliche Tätigkeit, wir können Ihren Einsatz nicht entschädigen. Jedoch erhalten Sie eine Schulung inklusive Informationsmaterial sowie eine Tasche mit Käppi, die Sie als Tourist Angel ausweist. Darüber hinaus gibt es Gratiseintritte, Vergünstigungen für touristische Angebote und diverse weitere Annehmlichkeiten. Als besonderes Dankeschön laden wir Sie am Ende der Saison zu einem gemeinsamen Abendessen ein. Melden Sie sich bei St.Gallen-Bodensee Tourismus unter Tel. 071 227 37 37 oder per E-Mail an info@st.gallen-bodensee.ch und werden Sie der nächste Engel für unsere Touristen.

pd

SWISS CASINOS
St.Gallen

St.Galler Stadt-Krimi

Die Mördergrube

37. Teil

Die Karte, die Beat Egli Katharina geschrieben hatte, geisterte die ganze Nacht in seinem Kopf herum: „Ich werde versuchen, deinen Wunsch zu erfüllen, kann dir aber nichts versprechen…“ Was hatte das zu bedeuten? Es war ihm schleierhaft, was sich Katharina von Beat Egli gewünscht haben könnte. Vielleicht eine feste Beziehung mit ihm? Wollte sie mit ihm zusammenleben? Mit ihm verreisen? Was wünschte sie sich von ihm? Trotz der Eifersucht, …

Lesen Sie weiter auf S.23

Für neues S-Bahn-Konzept

Viertelstundentakt Nachdem das ungenügende S-Bahn-Angebot in einem politischen Vorstoss im St.Galler Stadtparlament aufgegriffen worden ist, haben Stadtpräsident Thomas Scheitlin und Stadträtin Sonja Lüthi im Kantonsrat eine entsprechende «Einfache Anfrage» eingereicht.

Seite 3

Keine Aufnahme trotz freier Plätze

Plafonierung Wegen Plafonierung der Anmeldezahlen aus dem Kanton St.Gallen konnte die Sprachheilschule St.Gallen auf das Schuljahr 2018/19 hin nicht alle angemeldeten Schülerinnen und Schüler aufnehmen. 20 von 60 kommen trotz freier Plätze auf eine Warteliste. Die Regierung lädt Schulträger, deren Richtwert die Vorgaben stark übersteigen, ein, ihre Zuweisungspraxis zu überprüfen.

Seite 7

la bocca
PIZZERIA RISTORANTE
Wir verwöhnen Sie ab sofort mit unseren speziellen Pizzen und Pastas zu einem Einheitspreis von 10 Franken pro Portion ab 17.00 Uhr.
Pizzeria La Bocca, Rorschacherstr. 154
9006 St.Gallen, Telefon 071 245 58 55

Kieferorthopädie für unsere Jüngsten
Profitieren Sie vom tiefsten Taxpunkt-Wert 1.0 in St. Gallen

sanadent
sanadent.ch

Sie wollen Ihre Immobilie verkaufen?
Ich auch!

Samuel Güdel
079 537 66 49
samuel.guedel@remax.ch
RE/MAX

herisau winvelo STIFTUNG TOSAM

Alpsteinstrasse 10
9100 Herisau AR
Tel. 071 351 44 27
Verkauf und Annahme
von gebrauchten Fahrrädern
Service und Reparaturen
aller Velo-Marken
www.winvelo.ch | winvelo@tosam.ch
Ein sozialer Betrieb der Stiftung Tosam www.tosam.ch

COIFFURE X
Poststrasse 15 071 222 31 32

Fanola made in Italy
AKTION
No yellow
SHAMPOO 26.90 CHF 12.90 350 ml
SHAMPOO 35.90 CHF 20.90 1000 ml
MASKE 26.90 CHF 19.90 350 ml

9 Länder, 160 Jugendliche, 1 Camp

Von Rebecca Schmid

Während zweier Wochen leben rund 160 Jugendliche aus neun verschiedenen Ländern im Kinderdorf Pestalozzi. Im International Summer Camp beschäftigen sie sich mit Themen wie Gender, Sexualität, Vorurteile, Freiheit und Kulturunterschiede.

Diskussion zum Thema Pflichten einer Frau/eines Mannes. rs

Trogen Wie kommt es, dass 160 Jugendliche in ihren Ferien freiwillig früh aufstehen, um an Workshops und Kursen teilzunehmen? Und wie funktioniert es, dass die jungen Leute gleichzeitig auch ruhig und konzentriert mitarbeiten, ohne dabei dauernd auf ihr Handy zu schauen oder mit den Kolleginnen und Kollegen zu quatschen? Die Antwort ist wohl: Motivation. Die Jugendlichen haben sich bei Partnerorganisationen für das International Summer Camp im Kinderdorf Pestalozzi beworben. Anforderungen, um in das Camp aufgenommen zu werden, sind gute Englischkenntnisse, eine offene Art und eine grosse Portion Neugierde.

Workshops

Jeder Teilnehmer kann einen von sechs Workshops besuchen, der dann über zwei Wochen jeden Tag stattfindet. Die Themen der Workshops sind Dimensions of Freedom, Media, Social Justice, Dialogue & Art, Migration, Gender & Sexuality, sowie Conflict & Societies of Transformation. Alles Dinge, die in jedem Land ganz anders gehandhabt werden. Die Diskussionen und Kurse werden in Englisch geführt. Auch wenn es teilweise schwierig ist, einander zu verstehen, da man nicht die gleiche Muttersprache teilt, birgt die Sprache keine Barriere. Alle helfen geduldig mit, wenn es darum geht, etwas zu erklären und die richtigen Worte zu finden. Die Stimmung im Summer Camp ist einzigartig. Viele Menschen mit unterschiedlichen Nationalitäten treffen zusammen und werden zu Gleichgesinnten.

«Gender and Sexuality»

Kate Heller, Pädagogin für Austauschprojekte im Kinderdorf Pestalozzi, leitet den Kurs «Gender and Sexuality». Ihr Ziel ist es, den Jugendlichen eine Chance zu geben, herauszufinden, wer sie sind. «Die eigene Identität hat viele Facetten. Es ist wichtig, den Jungen und Mädchen zu zeigen, dass sie nicht nur auf eine einzige Eigenschaft reduziert werden können. So ist es auch bei der Geschlechtsidentität, oder, ob man auf Männer oder Frauen steht. Das sollen die Teilnehmenden meines Kurses lernen», sagt die Mitarbeiterin des Kinderdorfes. Um die Fünfzehn- bis Siebzehnjährigen an das Thema heranzuführen, stehen verschiedenste Übungen, Spiele und Inputs auf dem Plan. In einem Beispiel haben sich die 30 Workshopteilnehmer in fünf Gruppen, reine Männer- und reine Frauengruppen, aufgeteilt. Sie hatten den Auftrag, mit Kreide auf den Boden zu schreiben und zu zeichnen, was von ihrem Geschlecht erwartet wird. Die Männer zählten Dinge wie gross, muskulös, stark, sportlich und klug auf. Die Frauen meinten, dass ihr Geschlecht sensibel, sexy, rasiert und immer nett sein müsse. Zudem werde auch erwartet, dass die Frau zu Hause bleibe, die Hausarbeit erledige, auf die Kinder schaue und niemals auf eine andere Frau stehen dürfe.

Nachdem die Gruppen ihre Ideen zusammengetragen hatten, besprachen alle gemeinsam die Resultate. Später hatten die Jugendlichen fünfzehn Minuten Zeit, um in den Gruppen des jeweiligen Landes, über die Geschlechterrollen zu sprechen. Die Jungs und Mädels redeten über die Geschlechter im Bezug auf Religion, Hobby, Persona-lität und physische Erscheinung. Es war sehr erstaunlich, wie gross die Unterschiede von Ländergruppe zu Ländergruppe waren. Später tauschten sie das Besprochene in neuen Gruppen, in denen alle einer anderen Nation angehörten, aus und erklärten, was sich in ihrem Land gehört und was nicht.

Jugendliche sollen eine Veränderung spüren

Zum Abschluss des Camps werden die Jugendlichen jedes Kurses am 19. Juli eine Präsentation halten, um den anderen zu zeigen, was sie aus ihrem Workshop mitnehmen. Wie sie diese gestalten, ist ihnen freigestellt.

«Um auch nach dem Lager möglichst viel mitnehmen zu können, erhalten die Mädchen und Jungen die Aufgabe, einen Actionplan zu erstellen. Dieser beinhaltet, dass sie ihren Freunden in der Heimat möglichst viel vom Gelernten weitergeben und auch an sich selbst weiterarbeiten können», erklärt Veronica Gmünder, Fachperson Kommunikation im Kinderdorf Pestalozzi. «Sie erleben hier eine Veränderung und wir wollen, dass diese längerfristig bestehen bleibt und die Jugendlichen so viel wie möglich davon profitieren können.»

Die Jugendlichen schreiben während dem Camp einen Brief, der ihnen ein bis zwei Monate später nach Hause geschickt wird. So können sie ihr «Zukunfts-Ich» an das Erlebte und Gelernte erinnern.

Nachgefragt

Melek Sultan Güzeloglu, 17. lr

«Ich finde es sehr toll, dass ich die Möglichkeit bekommen habe, für zwei Wochen in die Schweiz zu kommen. Die Thematik des Summer Camps ist für mich sehr wichtig. Ich schätze es, dass wir die Themen so gründlich und offen bearbeiten und diskutieren können. Mir wurde als Kind beigebracht, respektvoll und freundlich auf fremde Menschen zuzugehen. Ich werde einiges mit in die Türkei nehmen: neue Freunde, schöne Erlebnisse und neues Wissen».

Nachgefragt

Mihail Stojkoski, 15. rs

«Ich schätze es, dass ich dieses wichtige Thema vertieft behandeln darf. Neues zu entdecken und neue Freundschaften zu schliessen, macht Spass. Die Tatsache, dass so viele unterschiedliche Länder aufeinandertreffen, macht meinen Workshop 'Gender and Sexuality' interessanter. Ich habe vieles gelernt und freue mich auf die verbleibende Zeit. In Mazedonien wurde mir beigebracht, Menschen mit Vorsicht und Respekt zu begegnen».

Viel Blues und Rock

Bühler Am vergangenen Samstag ging das Blues/Rock-Openair zum 14. Mal über die Bühne. Bei hohen Temperaturen, guter Musik und feinen Getränken wie auch Essen haben zahlreiche Besucherinnen und Besucher den Event genossen. Verschiedenste Blues- und Rockbands waren vor Ort. *red*

PARTYFUN.ch
the party people page

Für Sie unterwegs war: www.partyfun.ch Mehr Bilder im Newsportal: www.st-galler-nachrichten.ch/fotostrecken